

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**

beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 117

Dienstag, den 30. September 1913

49. Jahrgang.

Balkan-Nachrichten.

Wieder einmal kann man sich überzeugen, wie geraten es ist, in den Balkanländern jederzeit auf Ueberraschungen gefaßt zu sein. Noch haben die Balkanstaaten ihre Demobilisierung kaum durchgeführt, und schon ertönt in Serbien neues Kriegsgeschrei. Was dabei zugrunde liegt, ist freilich nicht einmal eine Ueberraschung. Daß die kriegerischen Arnauten, die durch das Nachwort der Londoner Botschafterversammlung unter serbische Botmäßigkeit gekommen sind, sich friedfertig in ihr Schicksal fügen würden, hat niemand erwarten können. Serbien mußte für längere Zeit auf Unruhen und selbst organisierte Aufstände an den westlichen Grenzen seines neueroberten Gebietes vorbereitet sein. So schlimm aber, wie sie in den Meldungen der letzten Tage bezeichnet wird, scheint man sich in Belgrad die Gefahr nicht vorgestellt zu haben; sonst würde die Regierung sicherlich wirksamere Vorbeugungsmaßnahmen rechtzeitig ergriffen haben. Jetzt bereilt man sich, durch eine teilweise Mobilmachung das Versäumte nachzuholen. Die neuesten Meldungen lauten:

Wien, 28. Sept. Aus Belgrad wird gemeldet, daß es am Mittwoch bei Ochrida zu einem Gefecht kam, das mit einem Erfolg der Albaner endete. Sie erbeuteten 2 Feldgeschütze und ein Maschinengewehr. Prizrend wird seit 3 Tagen von 6000 Albanern belagert.

Belgrad, 28. Sept. Nach Eintreffen der ersten Verstärkungen bei den serbischen Truppen gelang es, ein Weitervordringen der Albaner zu verhindern. Vor Struga und Matorowa wird gekämpft. In Dibra und Elbassan sind noch 5000 Albaner angekommen. Für Ochrida ist die notwendige Verstärkung abgegangen. Immer neue Banden Albaner kommen in den Grenzdistrikten an. Die serbischen Verluste betragen bis jetzt schon 300 Tote und Verwundete. Gestern wurde wieder den ganzen Tag gekämpft. Dibra ist jetzt von den Albanern besetzt.

Saloniki, 28. Sept. Mit Rücksicht darauf, daß Serbien infolge der gefährdrohenden Lage in Albanien gezwungen ist, die Grenzgarnisonen schleunigst zu verstärken und insbesondere in Monastir Truppen zu konzentrieren, gestatten die griechischen Behörden, serbische Militärtransporte über Saloniki

zu leiten, und wiesen alle Organe an, den Serben alle Erleichterungen zu verschaffen.

Konstantinopel, 29. Septbr. Die Ereignisse in Albanien werden hier mit größter Spannung beobachtet. Falls die Ereignisse größere Dimensionen annehmen, werden neue Verwicklungen, auch in anderen Punkten des Balkans, für möglich gehalten.

Sofia, 28. Sept. Die Ag. Bulgare meldet: Serbische Soldaten, von türkischen Baschibozuks unterstützt, zerstören alle bulg. Ortschaften, namentlich im Distrikt Radowischte, nachdem sie vorher die Ernte und alles Vieh nach Serbien geschickt haben.

Konstantinopel, 29. Septbr. Der Gesundheitszustand des Sultans Mehmid, der schon seit einigen Tagen bedenklich war, ist viel ernster, als der Öffentlichkeit zugestanden werden kann. Die Ärzte des Sultans, der nach einer Version an einem schweren Harnleiden laborierte, nach einer andern einen Schlaganfall erlitten hat, sprechen sich sehr besorgt aus. Auch das für gestern zu Ehren des Khediven von Aegypten angeordnete Diner im Palast wurde abgesagt.

Konstantinopel, 29. Sept. Heute soll der Friedensvertrag unterzeichnet werden, der den türkisch-bulgarischen Krieg auch formell beendet. In einzelnen Artikeln des Vertrags sind die Bestimmungen festgelegt über die neue Grenze zwischen der Türkei und Bulgarien, über die Demobilisierung, den Amnestieerlaß, das Eigentumsrecht. Es ist bemerkenswert, daß die Türkei den aufständischen Thraziern empfohlen hat, sich der bulgarischen Herrschaft zu unterwerfen.

Konstantinopel, 29. Sept. Der amtliche Text des Friedensvertrages wird heute nachmittag veröffentlicht werden.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 29. Sept. Das diesjährige Volksfest war vom Wetter sehr begünstigt. Am Samstag, dem Haupttag, war der Besuch ein sehr starker. Abends wurde im Kreis ein Kunstfeuerwerk abgebrannt, das viele Zuschauer angelockt hatte. Der Hauptpunkt des Programms galt der Jahrhundertfeier 1813. Unter überwältigendem

Bombardement und in prachtvollem Farbenfeuer erschien das Völkerschlacht-Denkmal. Der Sonntag brachte einen Massenbesuch. Die Eisenbahnzüge aus allen Richtungen waren voll besetzt. Auf dem Festplatz drängte sich eine vieltausendköpfige Menschenmenge zwischen den Buden und Zelten. Nachmittags fanden im Kreis die von der Stadt veranstalteten Pferderennen statt.

Stuttgart, 27. Sept. Gestern abend gegen 10 Uhr wurde in einem Straßenbahnwagen, der vom Schwanenplatz in Berg nach dem Schloßplatz fuhr, ein Straßenbahnwagenführer von einem Mitfahrenden durch Messerstiche in die linke Brustseite, unmittelbar unter dem Herz, schwer verletzt. Der Täter war mit seiner Frau während der Fahrt im Streit geraten und war schließlich tödlich gegen sie geworden. Dadurch sah sich der Wagenführer genötigt, den Kaufbold aus dem Wagen zu entfernen. Hierauf ließ dieser von seiner Frau ab und verletzte den Wagenführer so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Täter wurde verhaftet.

Stuttgart, 29. Sept. Am Samstag vorm. fiel ein am Kanalbau in Wangen beschäftigter Aufseher etwa 4 Meter tief in den Kanal und riß einen gefüllten Teerkessel, an dem er sich zu halten suchte, mit sich. Der heiße Teer ergoß sich über den Aufseher, der bedeutende Brandwunden davontrug. — Vier Tagelöhner gerieten am Samstag abend in einer Wirtshausstube aneinander und stachen mit Messern aufeinander los, sodaß sie mit ziemlich bedeutenden Verletzungen abgeführt wurden.

Stuttgart, 28. Sept. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurden 2 Bulgaren festgenommen, die im Unterbau eines Wagens des Orientexpresszuges 38 Stunden von Konstanz her zugebracht haben. Sie hatten die Absicht, eine Freifahrt nach Paris zu machen, und wurden nur dadurch entdeckt, daß sie, in der Annahme, sie hätten ihr Ziel erreicht, ihr Versteck vorzeitig verließen.

Bei der Landtagserversammlung im Bezirk Kottweil erhielten im zweiten Wahlgang der Kandidat des Zentrums, Stadtschultheiß Gläcker-Kottweil 4334 Stimmen, der Kandidat der National-liberalen Partei, Gärtnermeister Müller-Schwenningen 4551 Stimmen. Müller (natl.) ist somit mit 217 Stimmen Mehrheit gewählt.

Unser Weg ging hinaus.

Roman von H. Courths Maler.

8) (Nachdruck verboten.)

„Aber Schräubchen, weit gehe ich doch nicht. Wir werden hier im Hause wohnen bleiben, mit seiner Mutter zusammen. Vielleicht nehmen wir die kleine Mittelwohnung noch dazu, die Ostern frei wird. Darüber haben wir schon gesprochen.“

„So, — seine Mutter bleibt bei ihm? Nein, Kindelchen, — das würde ich nicht leiden. Das tut nicht gut.“

„Aber Schräubchen, ich werde ihn doch seiner Mutter nicht entfremden. Ich freue mich doch so sehr, daß sie nun auch mir eine Mutter sein soll.“

Fräulein Schraube schüttelte besorgt den Kopf. „Kindelchen, die Frau Feldhammer soll eine sehr mütterliche und ungemütliche Dame sein. Hier im Hause hat sie niemand gern.“

Gitta lachte in sich hinein.

„Ein bißchen brummig sieht sie aus; aber das wird sich ändern. Ich will so lieb und freundlich zu ihr sein, daß sie gar nicht anders kann, als mich auch lieb haben.“

Julia Schraube küßte sie auf die Wange.

„Freilich, — du schaffst es vielleicht. Sie mußte sein Herz im Leibe haben, wenn sie dich nicht lieb-

gewänne. Aber trotzdem, — besser ist es doch, sie ist nicht mit euch zusammen. Ueberlege dir das reiflich. Etwas Gutes kommt nicht dabei heraus.“

„Liebe, treue Seele, nun denke doch nicht so jämmerlich. Ich bin so unendlich glücklich heute abend. Und morgen früh, wenn ich aufwache, vielleicht schlafe ich auch gar nicht vor Glückseligkeit! Morgen ist Sonntag. Wenn ich da aufwache, ist mein erster Gedanke: ich bin Braut. Um elf Uhr holt er mich ab, um mich zu seiner Mutter zu bringen. Nein, ich werde lieber nicht schlafen; es ist zu schade, solch eine Nacht zu verschlafen.“

Fräulein Schraube schüttelte sorgenvoll den Kopf.

„Willst wohl morgen früh aussehen wie ein Nachtlicht. Schlafen mußt du auf alle Fälle, damit du frisch aussiehst, wenn er kommt.“

Es lag so viel ehrliche Sorge in ihren Worten, daß Gitta gerührt war.

„Liebe, Gute, wenn ich dich nicht hätte! Du meinst es so gut mit mir.“

„Na, wenn du das jetzt erst herausgefunden hast, kannst du mir leid tun,“ sagte das alte Fräulein, ihre Ergriffenheit unter einem poltrigen Ton verbergend.

Gitta umfaßte sie mit ihren jungen runden Armen und küßte sie herzlich.

„Nein doch; schon lange weiß ichs. Und ich danke dir tausendmal. So oft hast du mir Trost und Mut eingesprochen, wenn sie mich abgekanzelt haben. Nun sollst du dich mit mir freuen.“

„Das tue ich gewiß, Kindelchen.“

„Und wir halten auch in Zukunft zusammen. Ich komme so oft als möglich zu dir herauf, und du besuchst uns fleißig.“

„Ja? Wirklich? Wirfst du mich nicht vergessen und links liegen lassen?“

„Pfui, Schräubchen; wie kannst du so etwas von mir denken! Bist mir doch wie eine Mutter gewesen. Du sollst sehen, wie ich dich ehre. Warte nur, wenn ich erst so ein süßes Baby habe, dann mußt du es aus der Taufe heben.“

„Kind, — wie kannst du nur so etwas über die Lippen bringen. Darüber spricht man doch nicht.“

Gitta schloß einen Moment die Augen. Wie ein Schauer flog es über sie hin, und warmes Blut stieg in ihre Wangen.

„Nein, du hast recht; man spricht es nicht aus. Es ist zu groß und zu heilig, um davon zu sprechen,“ sagte sie leise.

„Und vor allem unschicklich,“ ereiferte sich das alte Fräulein.

Gitta erhob sich.

(Fortsetzung folgt.)

Oberndorf, 27. Sept. Das Pensionierungs- gesuch des Stadtschultheißen Sulzmann ist von der vorgesetzten Behörde genehmigt worden. Der Ruhegehalt wurde auf 4800 Mk. festgesetzt. Damit sind die unerquicklichen Zustände auf unserem Rathaus endlich beendet.

Mühlhausen a. G., 28. Septbr. Die Brandgeschädigten haben nunmehr alle ihre Entschädigungssummen zur vollen Zufriedenheit ausbezahlt erhalten. Demgegenüber ist die Gebäudeentschädigung, welche der einzelne für die alten Scheunen bekommt, nach der „Landpost“ recht unzulänglich. Die Mehrzahl der Betroffenen kommt, auch wenn sie noch so bescheidene Scheunen bauen, in drückende Schuldenlasten. Aber ungleich schwerer sind die daran, bei denen der Vater fehlt. Da sitzen nun die Kinder bei der nächtlichen Arbeit des Tabakeinnähens still und stumm um die Mutter, die sich dem Schmerz um den lieben, so tragisch verlorenen Ehegatten überläßt. Aus keinem Hause hört man die sonst bei der abendlichen Arbeit üblichen Lieder durch die stille Nacht ertönen. Jede liegen die Gassen. Kleine und Große meiden sie so viel wie möglich in schauervoller Erinnerung an jene böse Nacht.

Dehringen, 27. Sept. Ein gräßliches Unglück ereignete sich gestern in Langenbeutungen. Das 2 1/2-jährige Söhnchen des Müllers Hacker kam dem leerlaufenden Transmissionsriemen der Obstmühle zu nahe. Das Kind wurde erfaßt und an das Dach hinaufgeschleudert, wo es einen Genickbruch und sonstige schwere Verletzungen erlitt und sofort tot war. Ein Verschulden trifft niemand.

Biberach, 28. Sept. Hier starb unerwartet rasch ein 19-jähriges Mädchen, die Tochter eines Wirts, welche nach Genuß von Zwetschgen Bier trank.

Aus dem Reiche.

Berlin, 28. Sept. Für den Ausbau des deutschen Flugwesens für Heer und Marine fordert der neue Reichsetat 22 Millionen Mark.

Johannistal, 27. Sept. Gestern nachmittag stürzte Oberleutnant Schulz mit einem Eindecker aus etwa 50 Meter Höhe ab und war sofort tot.

Gagen (Westf.), 27. Sept. In der Ortschaft Meinerzhagen-Vollmetal brach Samstag früh in der Krugmann'schen Brennerei Feuer aus, welches das ganze Anwesen rasch einäscherte. Trotz energischer Löscharbeiten konnte nicht verhindert werden, daß das Feuer auf die benachbarten Häuser übersprang. Am Vormittag standen 20 Anwesen in Flammen, die an den in den letzten Tagen eingebrachten Feldfrüchten reichlich Nahrung fanden, so daß es sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Bis 2 1/2 Uhr brannten außer vielen Scheunen, Schuppen und Ställen 22 Häuser nieder. Dreißig Feuerwehren, die aus einer Entfernung von vier

Stunden angekommen sind, versuchten die übrigen Häuser zu schützen. 500 Personen sind obdachlos. Die meisten verloren ihre größtenteils nicht versicherte Habe. Hunderte von Arbeitern sind brotlos, da die meisten Fabriken brennen. Menschenleben sind nicht zu beklagen, doch ist viel Vieh umgekommen. 15 Kühe wurden durch ein Stallfenster erschossen, damit sie nicht den Feuertod stürben.

Hamburg, 27. Sept. In der Ahrensburgerstraße hat das Dienstmädchen Anna Frenkl das vierjährige Kind ihrer Dienstherrschaft mit einem Strick erdrosselt und dann mit dem zweijährigen Kinde die Wohnung verlassen. In einem hinterlassenen Briefe teilt sie mit, daß sie die Absicht habe, sich mit dem zweiten Kinde selbst das Leben zu nehmen.

Aus Posen wird eine nette Episode mitgeteilt, die sich dort während der Kaiserfeste bei der großen Parade abspielte: Von oben herab war die Order gekommen, daß Mannschaften und Offiziere in Drillhosen vor seiner Majestät erscheinen sollen. Aber der Himmel hatte weder Verständnis für das imposante Schauspiel, das sich auf dem Paradesfeld abwickeln sollte, noch für die dazu besohlenen weißen Unausprechlichen. Dräuend zogen sich die Wolken zusammen und ein leiser Sprühregen ließ noch auf einen gehörigen Guß rechnen. Das brachte die Herren Hauptleute einigermaßen aus dem Konzept, denn es war nicht üblich, bei Regenwetter eine Parade in Drillhosen abzuhalten. Eine eingehende Konferenz, dann kam der Bescheid: „Tuchhosen anziehen und für alle Fälle die Drillhosen im Tornister mitnehmen.“ Dieses salomonische Urteil fand aber nicht den Beifall der oberen Gewalten, die auf Ausführung des ursprünglichen Befehls drangen. Nun ging, eine Viertelstunde vor Ankunft des Kaisers, angefüllt einer tausendköpfigen Zuschauermenge, die Umkleidungsszene vor sich. Da gab es für manchen Offizier und Grenadier einen höchst peinlichen Moment. In der Eile hatten sie nämlich vergessen, ihre Drillhosen mitzunehmen, u. standen bange Augenblicke ratlos da. Ein junger Offizier mußte sich zu helfen. Er requirierte einfach für sich die weißen Hosen seines Burschen und schob den also Beraubten, den nur noch seine Unterhose schmückte, tief in die Reihen hinein. Dieses Beispiel fand schnell Nachahmung. Wenn die Zahl der Hosenlosen auch groß gewesen sein soll, so tat es doch dem Erfolg des Tages keinen Abbruch, denn weder die Augen der Kritiker, noch der Zuschauer merkten die Parade in Unterhosen.

Dresden, 29. Sept. Als die Frau des Arbeiters Karl Hannide in Köhschenbroda am Samstag abend in ihre Wohnung zurückkehrte, fand sie ihren Mann und ihr drei Monate altes Kind erdrosselt vor. Der zweijährige Sohn, den der Vater gleichfalls ermorden wollte, konnte sich auf die Straße retten.

Dresden, 27. Sept. Die Familie des Hausbesizers Reichelt ist nach dem Genuß von Knollenblätterpilzen schwer erkrankt. Der Vater und ein Sohn sind schon gestorben.

Auf der Kirchweih in dem Erlangen-benachbarten, stark besuchten Möhrndorf erschien abends 7 Uhr, nachdem er am Nachmittag den Ort abgeklopft hatte, ein Handwerksbursche aus dem Schleißchen in vollem Adamskostüm, nur sein Reisebündel unterm Arm, und spazierte so die Dorfstraße entlang an den dort sitzenden Gästen, Männlein und Weiblein vorüber, die anfangs ganz baff waren. Endlich nahm man den seltsamen Kirchweihgast fest und sperrte ihn ins Spritzenhaus. Er gab an, seine schabigen Kleider zerrissen und weggeworfen zu haben, um endlich neue Kleider zu bekommen!

Diedenhofen, 29. Septbr. Gestern nachmittag hat der Leutnant Tiegs vom hiesigen Fußartillerieregiment auf den Fahnenjunker Förster von demselben Regiment aus bis jetzt unbekanntem Grunde 3 Schüsse abgegeben. Tiegs versuchte dann, sich selbst zu erschießen, wurde aber von Nachbarsleuten daran verhindert und verhaftet. Förster ist abends seinen Verletzungen erlegen.

Aus dem Ausland.

Bregenz, 29. Septbr. Im Gamperdonatal (Vorarlberg) wurde ein Jäger von über die schweizerische Grenze gekommenen Wilderern erschossen. Ein zweiter Jäger wurde im Kampfe mit den Wilderern schwer verwundet. Die Wilderer sind über die Grenze entkommen.

Prag, 28. Sept. Heute früh hat hier der 57-jährige Handelschullehrer Slavacek auf seine Frau und seine drei Kinder geschossen und alsdann Selbstmord begangen. Slavacek, die Frau und zwei Kinder sind tot, das dritte Kind ist schwer verwundet. Finanzielle Schwierigkeiten und unheilbare Krankheit der Frau und der Kinder gelten als Beweggrund der Tat.

Paris, 28. Sept. Ein hiesiger Juwelenagent hat die Flucht ergriffen, nachdem er für 800 000 Francs falsche Wechsel in Umlauf gesetzt hatte.

Aus Bordeaux wird gemeldet: Ein von dem spanischen Marquis de la Calzada aus Balenzia gelenktes Automobil rannte bei Magescq (Departement Landes) gegen einen Baum und überschlug sich, wobei der Benzinhälter in Brand geriet. Der 17-jährige Marquis de la Roca, der Schwager de la Calzadas, verbrannte. Die fünf anderen Insassen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

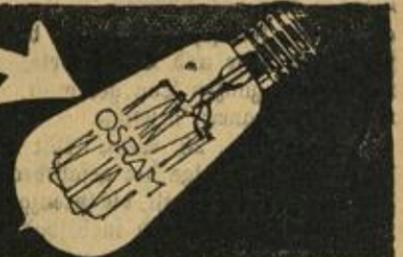
Petersburg, 29. Sept. Der russische Kriegsdampfer „General Bobrylow“ ist bei Willemstrand auf ein Riff geraten und ist bald darauf gesunken. Ein Privatdampfer brachte der Besatzung und den Passagieren rechtzeitig Hilfe.

In Quebek brach in einem Mietshause Feuer

Osram

Nur auf ein Wort

müssen Sie beim Einkauf achten: „Osram“ muß auf der Lampe stehen. Dann — nur dann ist sie echt! Überall erhältlich. AuerGesellschaft, Berlin O. 17



Blicke in die Zukunft.

Nach amerikanischen Quellen, umgearbeitet von G. Klum.

8)

Nachdruck verboten.

Nach dem russisch-japanischen Krieg von 1904 war die Reorganisation der chinesischen Armee rasch vorwärts geschritten. Der dem Japaner physisch überlegene Chinese wurde bald unter der Leitung deutscher Instruktoren ein tüchtiger, brauchbarer Soldat; die japanischen Lehrmeister hatten verhältnismäßig leichte Arbeit. Die reguläre chinesische Kavallerie war im Jahre 1920 der japanischen in Stärke und Brauchbarkeit überlegen. Die Friedensstärke des chinesischen Heeres betrug eine Million Mann reguläre Truppen; die allgemeine Wehrpflicht hatte dies Wunder bewirkt. Zur See war nicht minder eifrig gearbeitet worden — die chinesische Flotte stand der japanischen wenig nach.

Die Kriegsvorbereitungen hatten Japan und China seit längerer Zeit mit großer Sorgfalt getroffen. Überall waren die Häfen besetzt, auf dem Festlande die Magazine gefüllt, die Verpflegung großer Truppenmassen war bis ins Kleinste vorgeesehen.

In Korea hatte sich mittlerweile der Aufstand über die ganze Halbinsel verbreitet. Allenthalben erhob sich das Landvolk in Massen. In Tokio behauptete man, daß die Empörung von russischen Emisariaten angezettelt und angefaßt worden sei,

was von dem dortigen russischen Gesandten ganz energisch bestritten wurde. Beweise konnte die japanische Regierung bisher nicht aufstreifen. Tatsache war, daß geheime Verbindungen in Korea schon lange gegen Japan bestanden und daß sich diese in vorzüglicher Organisation über die ganze Halbinsel ausbreiteten.

Blutige Morgenröte.

Heiß brannte die Sonne vom wolkenlosen Himmel, als sich gegen Mittag eines Herbsttages zwei Reiter auf kleinen japanischen Pferden dem koreanischen Dorf Bissangori näherten. Es waren anscheinend Herr und Diener; das Gesicht des ersteren verleugnete den russischen Typus nicht, obgleich er das weiße Gewand der Koreaner trug. Seine stahlblauen Augen blickten scharf spähend umher und blieben schließlich forschend auf einem alten Landmann haften, der einen mit Früchten beladenen Maulesel langsam vor sich her trieb.

„Guter Freund, könnt Ihr mir nicht sagen, wo der Ortsvorsteher wohnt?“

Der Alte blieb stehen und warf zunächst einen misstrauischen Blick auf den Reiter. Das kurze Examen mochte ihn wohl befriedigt haben, denn er antwortete höflich: „Reiten Sie nur durch die Hauptstraße bis zum Brunnen; rechts davon werden Sie eine große, weißgestrichene Hütte bemerken. Dort wohnt er.“

Der Fremde grüßte dankend, schlug einen gelinden Trab an und hielt bald darauf vor dem bezeichneten Hause.

Auf einer niedrigen Bank saß der Ortsvorsteher, eine hohe, ehrwürdige Greisengestalt. Auch er musterte zunächst misstrauisch den Reisenden, dann aber huschte ein freundliches Lächeln über seine Züge und leise sagte er: „Kir—“

„Ja, Kirintkin, Ihr gehorsamer Diener,“ ergänzte der Russe lachend, indem er sich vom Pferd schwang. „Losung und Feldgeschrei! Soweit wäre alles richtig. Und nun, bitte, schnell etwas Futter für die armen Säule und unseren hungrigen Wagen.“

Dienstestrig sprang ein vom Vater gerufenener halbwüchsiger Junge herzu und führte die Pferde weg. Dann lud der Alte die beiden Reisenden mit einer leichten Handbewegung ein, in die Hütte zu treten. Es war ein einfacher, sauber mit Lehm verputzter Raum, in dem sie sich niederließen. Der Boden war mit reinlichen Matten belegt, alles war sauber und gemächlich.

Ein junges Weib brachte eine große Schüssel Reis, und die hungrigen Gäste ließen sich nicht lange nötigen, zuzugreifen.

„Nun hat die Pferde getränkt und soeben werden ihnen gekochte Bohnen gereicht,“ sagte das Weib, als sie sich auf einen Wink des Alten wieder zur Tür wendete.

(Fortsetzung folgt.)

aus. 8 Kinder eines gewissen Ulric Trudel verbrannten, während die Eltern und 2 andere Kinder schreckliche Brandwunden erlitten.

New York, 27. Sept. Banditen hielten einen Schnellzug in der Nähe von Wiville (Missouri) an, sprengten im Postwagen den Geldschrank mit Dynamit und erbeuteten 400 000 Doll.

Fayette bei Jefferson (Mississippi), 29. Sept. Gestern entstanden hier Unruhen dadurch, daß zwei junge Neger durch die Stadt liefen und mit Revolvern nach allen Seiten schossen, wodurch 13 Personen getötet und 6 verwundet wurden. Die Neger wurden eingefangen und gehängt und ihre Leichen am Bahnhof aufgehängt. Truppen sind nach Fayette abgegangen, um weitere Ruhestörungen zu verhüten.

China hat die japanische Forderung wegen der Tötung zweier Japaner zu Nanking erfüllt. Die Spannung dürfte deshalb vorläufig beseitigt sein. Die japanische Gesandtschaft in Peking demontiert auf das entschiedenste die Behauptung von der Ueberreichung eines Ultimatus an China.

Tokio, 27. Sept. Ueber die Art, wie der Konflikt mit China beizulegen sei, ob auf friedlichem, ob auf kriegerischem Wege, herrscht auch innerhalb des japanischen Ministeriums keine Einigkeit. Den Zwischenfall von Nanking betrachtet man noch immer nicht als beigelegt, da China zögert, alle Forderungen Japans zu erfüllen. Der Kriegsminister tritt dafür ein, China mit bewaffneter Hand zum Nachgeben zu zwingen, während der Minister des Aeußeren eine Friedenspolitik bevorzugt. Der Gegensatz zwischen beiden Ministern hat sich inzwischen so verschärft, daß wohl bald einer von beiden seinen Platz räumen muß.

Nanking, 29. Sept. Um 3 Uhr gestern nachmittag zogen 800 Mann von General Changh-suens Truppen mit der Fahne der chinesischen Republik vor das japanische Konsulat. Dort präsentierten sie das Gewehr und ihr Kommandeur salutierte, während die japanischen Truppen in Stillstand verharrten. Damit ist die von Japan geforderte Genugtuung geleistet.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

— Unserer heutigen Nummer liegt der Eisenbahn-Fahrplan für den Winterdienst bei.

Wildbad, 29. Sept. Auf dem Fangelbachfriedhof in Stuttgart wurde am Samstag nachmittag die Leiche des langjährigen Vorstands der Domänenverwaltung, Präf. Dr. Otto v. Schwarz, beigelegt. In der zahlreichen Trauergemeinde befanden sich auch die Staatsminister Dr. v. Schmidlin und v. Geßler, Finanzminister a. D. Dr. v. Jeyer, viele höhere Beamte des Finanzdepartements, insbesondere der Domänenverwaltung und des Stat. Landesamts, sowie Mitglieder anderer Kollegialbehörden. Nach dem von einem Posaunenquartett gespielten Choral „Gott ist getreu“ hielt Stiftsprediger Prälat v. Römer die Trauerrede im Anschluß an das Schriftwort „Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.“ Nach dem Gebet und Segen widmete Direktor v. Renner dem Verstorbenen namens der Mitglieder der Domänenverwaltung einen warmempfundenen Nachruf. Dann widmete noch Stadtschultheiß B ä z n e r - W i l d b a d, der mit einer Abordnung der Wildbader Gemeindefolkgen erschienen war, einen Kranz nieder namens der Stadtgemeinde Wildbad, die ihrem verstorbenen Ehrenbürger so viel verdanke. Nach dem Choral „Mag auch die Liebe weinen“ fand die ernste Feier ihren Abschluß.

Wildbad, 30. Sept. Den letzten schönen Sonntagmorgen benützte unser rühriger Feuerwehrkommandant, Herr Zimmermeister F r i t z K u c h, zu einer Schulübung, nach deren Beendigung ein Umzug durch die Stadt stattfand, und zwar erstmals unter Borantritt einer stattlichen Feuerwehrkapelle, bestehend aus lauter einheimischen, opferfreudigen Männern, was allgemein freudig begrüßt wurde. Möge die Feuerwehrkapelle, welche von einem tüchtigen Pforzheimer Musiker eingeleitet wird, so weiter gedeihen zur Freude der gesamten Einwohnerschaft, deren tatkräftige Unterstützung ihr sicher nicht fehlen wird.

— Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern früh am Bellevue-Platz, indem der 17jährige Arbeiter Karl Mutterer, der brave Sohn des Oberholzhauers Mutterer, von einer einstürzenden Erdschicht so schwer getroffen wurde, daß er mit bedeutenden Quetschungen und inneren Verletzungen per Auto ins Neuenbürger Krankenhaus geschafft werden mußte. Ein zweiter Arbeiter kam mit leichteren Fußquetschungen davon. Der verunglückte Mutterer litt heftige Schmerzen, sodaß sich das Fehlen eines Krankenwagens und eines geeigneteren Krankenhauses am Platze selbst wieder einmal sehr fühlbar machte.

— Mehrere Hotels usw. hielten am Sonntag bereits ihren Wirtschaftsschluß. — Das letzte

Konzert der Kapelle ist nun auch wieder für dieses Jahr verklungen. Die Wildbader Bevölkerung hatte sich zahlreich dazu eingefunden. Mit der Königshymne ließ Herr Musikdirektor Prem das Konzert würdig und feierlich ausklingen.

— Die Postannahmestelle im Kgl. Badhotel wurde heute geschlossen.

— Die 1873er Altersgenossen feierten den Eintritt ins „Schwabenalter“ am Samstag abend durch eine gemütliche Feier im „grünen Hof“. — Auch die 1863er rüsteten sich zur festlichen Begehung ihres Fünzigstages.

— Die Zahl der Sommertage blieb heuer, wie bekannt, ganz erheblich hinter dem Durchschnitt zurück. Sie beträgt für Stuttgart nur 25, während der Durchschnitt der letzten 85 Jahre sich für Stuttgart auf 44,6 berechnet. Im Unterlande ist die Zahl der Sommertage etwas größer; sie beträgt in Heilbronn 28, in Weinsberg 31, in Gundelsheim 32. In Freudenstadt wurden 9 Sommertage gezählt, in Heidenheim ebenfalls 9, in Biberach, Gerabronn und Neuenbürg je 8; Wildbad hatte dagegen 14 Sommertage. Für die Bodenseegegend ergaben sich heuer 13 Sommertage.

— Die Villa „Daheim“ ging um 50 000 M. aus dem Besitz der Frau Direktor Wiedbrauf auf Fräulein Keller in Calmbach über.

Amtsrichter Jacob von Neuenbürg (bisher Hilfsrichter am Landgericht in Tübingen) wurde zum Landrichter in Tübingen ernannt und auf die hiedurch freigewordene Amtsrichterstelle in Neuenbürg der Amtsrichter Paid, der vor kurzem zum Amtsrichter in Cannstatt ernannt worden war, seinem Ansuchen gemäß versetzt.

Nagold, 28. Sept. (Fischwasserverpachtung.) Das staatliche Forellen-Fischwasser in der Nagold nebst dazugehörigen Seitenbächen vom Einfluß des Arnagolder Kirchbrunnens bis zum Ankerwehr unterhalb Altensteig wurde kürzlich in 4 Losen verpachtet. Im Ganzen wurden für etwa 15 Klm. Hauptbach und 8 Klm. Seitenbäche 1710 M. Erlöst gegen seither 700 M. Im Anschluß hieran wurde das Frchl. v. G ü l t i n g e n'sche Forellenwasser der Nagold abwärts Altensteig bis Ebhausen Marktung in 2 Losen verpachtet. Die Strecke beträgt etwa 6 Klm. Hauptbach und 2 Klm. Nebenbäche. Erlöst wurden 1200 M. gegen seither 730 M. Die Pachtdauer ist 12 Jahre. Den Pächtern wurde die Auflage gemacht, jährlich pr. Klm. Hauptbach 200 Bachforellen-Jährlinge und in die Nebenbäche pr. Klm. 2000 Stück Bachforellen-Brut auszusetzen.

Obstpreise.

Heilbronn, 27. Sept. (Obstmarkt). Tafelbirnen 12—16 M., Tafeläpfel 14—24 M., Zwetschgen 8—11 M. pro 50 Kilo.

Tübingen, 26. Sept. Auf dem Güterbahnhof stand heute 1 Wagen Pfälzerbirnen, der Zentner zu 6 M., 5 Wagen Äpfel aus Italien, der Zentner zu 5.40—5.80 M. Auf dem Westbahnhof standen 2 Wagen Äpfel aus Italien, der Zentner zu 5.70—6 M.

Humoristisches.

Aus der Schule. Ein Vater schrieb folgende Entschuldigung: „Meine Tochter hat zwei Tage gefehlt, weil sie nicht in ihren rechten Stiefel hineintreten konnte, heute morgen hat sie es endlich fertig gekriecht und da kommt sie wieder.“ — Eine um ihre Gesundheit überaus besorgte Lehrerin schickte eine Schülerin, deren Mutter angeblich krank zu Bette liegt, mit dem Auftrag nach Hause, sie müsse es vom Vater bringen, ob ihre Mutter nicht etwa eine ansteckende Krankheit habe. Auguste kommt wieder und überreicht folgendes Schriftstück: „Geehrtes Freilein! Sie haben mir meine Tochter Auguste nach Hause geschickt, weil Sie vermuten und fürchten, die plötzliche Krankheit meiner Frau sei eine ansteckende. Beruhigen Sie sich nur darüber, es ist dem nicht so. Meine Frau hat nur einen gesunden Knaben bekommen und hoffentlich ist das nicht ansteckend für Sie, geehrtes Freilein.“

„Beche Rheingold“ betitelt sich der neue, aufregend spannende Roman aus dem modernen sozialen Leben, der soeben in der ersten Quartalsnummer des überall verbreiteten Familien und Modeblatts „Mode und Haus“, aus dem Verlag John Henry Schwerin G. m. b. H., Berlin W. 57, beginnt. Neben diesem finden wir wieder eine Reihe anderer hochinteressanter und reich illustrierter Aufsätze, die dieses Blatt zu einer Perle unserer Zeitschriftenliteratur machen. Außer der Belletristik ein reicher Modeteil, Handarbeiten, Ärztlicher Ratgeber, Humor, spannende Romane und vieles andere

noch. Ganz speziell machen wir auf den jeder Nummer beiliegenden mustergültigen Schnittbogen aufmerksam und außerdem liefert der Verlag Normalschnitte weit unterm Herstellungspreis. „Mode und Haus“ kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1 M., wofür 6 Nummern geliefert werden. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummern erhältlich bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schwerin G. m. b. H., Berlin W. 57.

Unter den vielen Volksmitteln gegen Husten findet bei der Ärzteschaft ein nach wissenschaftlichen Prinzipien hergestelltes **Hustenpräparat** die weitgehendste Beachtung und ist der wärmsten Empfehlung würdig. Es sind die bewährten Kaiser's Brust-Karamellen, welche den Reiz im Kehlkopf beseitigen, den zähen, zögernden Schleim lösen und den Auswurf erleichtern, sowie die bei chronischem Lungenkatarrh mit auftretenden asthmatischen Anfällen mildern.

Amtliches Verzeichnis

der am 26. Sept. angemeld. Fremden.

| Hotel Klump | |
|--|--|
| Ungerer, Hr. Willy O. | Wiesbaden |
| Gasth. z. alt. Linde | |
| Hausmann, Hr. H. | Kirchheimbolanden |
| Retter, Hr. E., Kaminfleger | Heilbronn |
| Mayer, Hr. Fr., Student | Mühlhausen, Els. |
| Frey, Hr. Alois, Metzgermeister | Enztal |
| Chubach, Hr. Emil, Schirmfabrikant, mit Frau Gem. | Nürnberg |
| v. Hörding, Hr. Carl, Chemiker | Hamburg |
| Peter, Hr. Wilhelm, Obersekretär | Magdeburg |
| Hotel Maisch | |
| Schmidt, Hr. Paul, Kaufmann | Erfurt |
| Vegelahn, Hr. Walter, Stenograph | Berlin |
| Knapp, Hr. August, Privatier | Hamburg |
| Gasth. z. wild. Mann | |
| Fischer, Hr. Josef, Wagenbauer | Schweinfurt |
| Beigel, Hr. Gutsbesitzer | Ippesheim |
| Gwinner, Hr. Artur | Tübingen |
| Gwinner, Hr. R., Kommissär, m. Fr. Gem. | „ |
| Villa Elisabeth | |
| Osse, Hr. R., Dipl.-Ingenieur, m. Fr. Gem., Kind und Bedienung | Reutlingen |
| Wohlgemuth, Frau Ernestine | Berlin |
| Witwe Odermatt | |
| Englert, Hr. Joh., Bahnbeamter | Konstanz |
| Krankenheim | |
| Friedrich Narr, Ebgingen. | August Bullert, Heilbronn. |
| Michael Schlecht, Neuweiler. | Wilhelm Scheidet, Sindelfingen. |
| Karl Adler, Kleinsiedingen. | Theodor Müller, Mittelstadt. |
| Benedit Kemmerling, St. Christina. | Christian Weiler, Grosseisingen. |
| Franz Mayr, Grosseisingen. | Georg Hommel, Gross-Süssen. |
| Jakob Renz, Pfullingen. | Matthäus Fuchs, Schömburg. |
| Friedr. Fritz, Reutlingen. | Joh. Georg Stehle, Klosterreichenbach. |
| Adolf Mössner, Feuerbach. | Karl Gehrung, Kemnat. |
| Friedrich Götz, Kemnat. | Karl Schäfer, Rotenberg. |
| Friedrich Gauker, Neulautern. | Gottlob, Hermann, Sillenbuch. |
| Alb. Thomann, Isny. | Barb. Haller, Schweningen. |
| Zahl der Fremden | 20 200. |

Zeit ist Geld.

Des heut'gen Tags darf alles schnell nur gehen, Was Zeitverlust beansprucht, schafft Verdruß. Drum will die Hausfrau nichts von Suppen wissen, Die lang und mühsam sie bereiten muß. Sie brauch't's auch nicht! Denn Maggi's Würfel geben Mit Wasser nur gelocht in kurzer Frist Ihr Tag für Tag stets neue beste Suppen, Die alt und jung mit Wohlbedagen ist.

Letzte Nachrichten.

Belgrad, 28. Sept. Hier herrscht große Erregung. Die Presse fordert Okkupation Albaniens in großem Stil. Angesichts der ernstesten Lage wird die Skupschtina für einige Tage einberufen werden.

London, 29. Sept. In später Nachtstunde traf hier die Meldung ein, daß die türkische Kriegsflotte unter Dampf stehe und offenbar zum Auslaufen bereit sei. Sie soll offenbar die Landung von Truppen auf den Inseln Chios und Mytilene decken.

Sofia, 29. Sept. Die serbischen Zeitungsmeldungen über eine angebliche Mobilmachung in Bulgarien sind vollständig erfunden. Hier denkt niemand an eine Mobilmachung. Die Regierung ist entschlossen, sich in den Konflikt zwischen Serben und Albanesen nicht einzumischen.

MANOLI
Cigaretten haben Weltfruf

Dandy 38 • Poila 43
Gibson Girl 53

Wildbad.

Im Wege der Zwangsversteigerung

kommen am

**Mittwoch, den 12. November,
vormittags 10 Uhr,**

auf dem hiesigen Rathause (Notariatskanzlei) die Grundstücke des **alt Wilhelm Treiber**, Korbmachers hier, und seiner Ehefrau **Christiane Magdalen**, geb. Ehebold.

| | | |
|---------------|--|------------|
| Geb. A. 55 | 77 qm Wohnhaus, Traufrecht und Eingang in die Staffel in der Rathausgasse — gemeinderätlicher Schätzungswert — | 18 000 Mk. |
| Geb. A. 55 a. | 18 qm Hintergebäude allda und gemeinschaftlicher Eingang mit Geb. A. 56 — | 4 000 Mk. |
| Parz. Nr. 812 | 7 a 96 qm Acker und Oede mit Heuschauer im Löwenberg — | 200 Mk. |
| Parz. Nr. 804 | 7 a 96 qm Acker und Oede mit Scheueranteil allda — | 200 Mk. |
| Parz. Nr. 805 | 17 a 63 qm Acker und Oede mit Scheuer allda | 350 Mk. |

zusammen — 22 750 Mk.

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Es findet voraussichtlich nur ein Verkaufstermin statt.

Wildbad, den 29. September 1913.

Kommissär:

Gerichtsnotar Oberdorfer.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand:

Eine Milliarde 100 Million. Mk.

Bisher gewährte Dividenden:

286 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse komm. d. Versicherungsnehmern zugute.

Unverfallbarkeit, Unanfechtbarkeit, Weltpolice.

Kriegsversicherung Wehrpflichtiger kostenlos eingeschlossen bei sofortiger Auszahlung der vollen Versicherungssumme.

Prosp. u. Auskunft kostenfrei durch den Vertreter d. Bank:

Herrn

Fritz Rath, Bankkontrolleur, Wildbad.

Hanke und Kurz, Stuttgart, Königstrasse.

Unsere mit sämtlichen Neuheiten der **Herbst- und Winterfaison** ausgestattete **Muster-Kollektion** in

Damenkleider-, Blousen- und

Kostümkstoffen

mit unsern hiesigen **Laden-Verkaufspreisen** liegt zur gefl. Benützung auf bei der Firma

Ph. Bosch, Wildbad.

**Erzeugnisse der
Württemb. Metallwarenfabrik
Geislingen a. St.**

Hervorragende Neuheiten, passend für Hochzeits-,
Balken-, Geburtstags-, Vereins-, Jubiläums-, Fest-
und Ehrengeschente.

Schwer versilberte Bestecke als: Löffel, Gabeln
und Messer, Dessert-, Transporth- u. Salatbestecke,
Vorlegegabeln, Kaffee-, Vorlege-, Gemüse- und
Saucelöffel. — Ferner:

Serviettenringe, Geldbüchsen, Kinderbecher, Bier-
becher, Eierlöffel, Salz- und Essiggestelle, Teestube,
Taschenfeuerzeuge, Zigaretten-Etuis, Tabakdosen,
Briefbeschwerer, Thermometer, Kinderklappen,
Tafelaufsätze etc. — empfiehlt zu Fabrikpreisliste.

NB. Nicht Vorrätiges kann nach großem illustr.
Katalog herausgesucht und innerhalb 2 Tagen be-
sorgt werden.

Wiederversilberung und Reparaturen abgenützter
Bestecke und Metallwaren wird rasch und billig
besorgt.

**Wilh. Hieber
Uhrmacher, Wildbad.**

Spielkarten empfiehlt **Chr. Wildbrett**
Papierhandlung.

Telefon Nr. 33

Druck und Verlag von **H. Wildbrett, Wildbad.** — Redaktion: **Carl Flum** in Baselst.

**1 Federbank,
3 Federhocker,
2 runde Tische,**
passend für Wirtschaft, zu
verkaufen.
Haus Josefhaus.

Ärzte
bezeichnen als vor-
treffliches Husten-
mittel

**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
ste gegen!

Husten

Heiserkeit, Verschleim-,
Keuchhusten, Katarrh,
schmerzenden Hals, sowie
als Vorbeugung gegen
Erkältungen.

6100 not. begl. Zeugnisse
von Ärzten und
Privaten verbürg.
den sicheren Erfolg.

Appetitaneigende,
feinschmeckende Bonbons.
Patet 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Zu haben in Apotheken
sowie bei: **Dr. C. Meßger,**
königl. Hof-Apothete und
Drogerie Haus Grundner
in Wildbad.

**Sammetblusen
Seidenblusen
Spitzenblusen
Wollblusen**
empfehlen in reicher Auswahl

H. Schanz,
König-Karlstr. Telef. 130.

Frauen finden
allerorts gutlohn. Verdienst.
Näh. Postl.-Karte 91 Cannstatt.

Gefunden:
1 weisser Stein,
1 schwarz. Portemonnaie,
1 schwarz. Gummigürtel.

Verloren:
1 Zwickel,
1 Paar weisse Handschuhe,
1 Paar lederne Handschuhe,
1 schwarzseid. Damenschirm.

Stadt. Fundbureau,
Rathaus, Zimmer 1.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen, blendend
schönen Teint, der gebrauche

Steckenpferd- Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream,
welcher rote und rissige Haut weiß
und sammetweich macht. Tube
50 Pfg. In Wildbad: in der Hof-
apotheke, Chr. Schmid, Hans
Grundner, Fr. Schmelzle, Rob.
Treiber.

**Deutsche u. französische
Spielkarten**
sind zu haben bei
Chr. Wildbrett
Papierhandlung
(unterhalb Russischer Hof.)



Danksagung.

Für die überaus wohlthuende Teilnahme
an dem plötzlichen Hinscheiden unserer innigst-
geliebten, unvergeßlichen Mutter, Großmutter,
Tante und Schwiegermutter

**Frau
Franziska Rath We.**

sowie für die vielen, schönen Blumen Spenden
und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten
Ruhestätte sagen wir herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Wildbad, 30. Sept. 1913.

**Neue Mauser-
Selbstlade-Pistole**



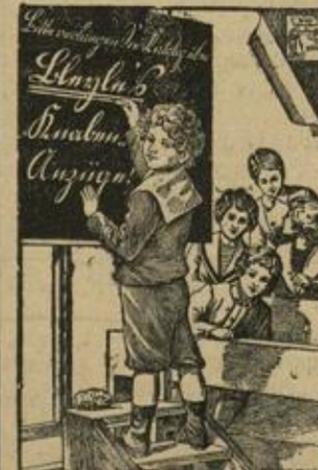
Modell 1910. Kaliber 6,35.
Originalpreis Mk. 39. —
empfehlen

C. Aberle sen., Inh. E. Blumenthal.

Für Rekruten!
Unterhosen,
gestrickt ohne Naht à Mk. 1.80, 1.80, 2.— bis 3.30.
**Senden in Tricot und
Baumwollflanell,**
vorzügl. Qualitäten à Mk. 2.—, 2.40, 2.80 bis 3.—.
Unterjacken,
à Mk. 1.—, 1.35, 1.60, 2.— bis 4.—.
Tel. 32. **Ph. Bosch, Wildbad.**

Einmachgläser
mit und ohne Verschluss,
**Reformgläser, Honiggläser, Weck's Einkoch-
gläser, Konservengläser, Steriliser-Apparate**
mit sämtlichen Hilfsgeräten,
Ansatzkolben mit und ohne Stroheinbund
empfehlen
Carl Aberle sen., Inh. E. Blumenthal.

**Bleyer's
Knaben - Anzüge**
sind die gesündeste u. bequemste
Kleidung der Gegenwart,
passen für jede Jahreszeit, werden
vortrefflich, sind außerordentlich
dauerhaft, lassen sich sehr gut rein-
igen und können besser und schöner
wie jeder andere Anzug wieder aus-
gebessert werden. — Große Auswahl
eleganter Formen für Sonn- und
Festtage, wie auch einfacher prak-
tischer Formen für die Schule, in
garantiert reinwollener
Qualität, vollkommen licht- und
waschbaren Farben. — Vorrätig
in allen Größen von 2-18 Jahren
— Blousen, Jacken und Hosen
werden auch einzeln abgegeben. —
Ausführliche Kataloge gratis.



Verkaufsstelle **H. Tipps, Wildbad.**